

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Vorschläge und Auffassungen der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz bis Mitte Mai.

Aprill. Nachdem am 16./17. April die auf Durchbruch abzielenden entscheidenden ersten Großangriffe des französischen Heeres und ebenso die nachfolgenden Teilangriffe abgeschlagen waren, meldete am 29. April der Nachrichten-Offizier¹⁾ der 1. Armee über Nachlassen des Kampfwillens und der Mannszucht im feindlichen Heer. Anfang Mai folgten Nachrichten über Meutereien bei verschiedenen Divisionen. Die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz trat mit *Angrißvorschlügen* an die Oberste Heeresleitung heran, und zwar vermutlich zum ersten Male in den Tagen zwischen dem 7. Mai (erfolgreiche Abwehr des letzten Großangriffs an der Wisne) und dem 12. Mai. Aufzeichnungen hierüber fehlen²⁾. General Ludendorff ließ sich — wie auch sonst immer, so erst recht in diesen besonders kritischen Zeiten — von den Generalstabschefs der Heeresgruppen, meist auch der Armeen, gelegentlich sogar der Generalkommandos, täglich am Fernsprecher über Lage, Auffassung und Absichten unterrichten. Bei diesen Ferngesprächen müssen auch die Gegenangriffsvorschläge der Heeresgruppe gemacht worden sein³⁾. „Wir regten bei der Obersten Heeresleitung an, den erfochtenen Sieg durch einen

¹⁾ „Nachrichten-Offizier“ (N. O.) war die dienstliche Bezeichnung der den Armeen zugeteilten Offiziere der Abtlg. III b der D. S. L. (vgl. Bd. XI, Anl. 1).

²⁾ Eine Andeutung findet sich im Befehl der Hgr. vom 12. Mai (S. 546). Der damalige Erste Genst. Off. des A. D. R. C., Obstk. a. D. *Foerster* (jetzt Präf. d. Kriegsgesch. Forsch. Anst. d. S.), schrieb hierzu im Okt. 1938: „Ich kann aus ganz bestimmter Erinnerung bezeugen, daß Graf Schulenburg mir persönlich schon im Mai 1917 in Charleville bedauernd ausgesprochen hat, daß die D. S. L. ihm nicht die Kräfte zu einem großen Gegenangriff nach der siegreichen Abwehr am Chemin des Dames geben wolle.“ — Diese Angabe wurde von Gen. Ob. a. D. *Bed*, damals im Genst. der Heeresgruppe, im Febr. 1939 bestätigt.

³⁾ Gen. d. Kav. a. D. *Graf Schulenburg* schrieb im Aug. 1938, daß bei den Unterhandlungen mit der D. S. L. telephonische Aussprache die Regel gewesen sei; Gen. Ludendorff habe dies so gewollt und auch schriftliche Bestätigung des Gesprochenen nicht gewünscht. Bei einer Gelegenheit habe er, Graf Schulenburg, aber eingewendet, „daß der Name des Thronfolgers bei wichtigen Gelegenheiten in den Akten“ stehen müsse. — Im übrigen teilte er nach dem Gedächtnis mit: „Bei Schilderung der Lage in der Heeresgruppe habe ich im Mai/Juni Ludendorff immer wieder gemeldet, daß die 1. und 7. Armee mit der Erneuerung des französischen Angriffs rechneten. Ich habe vorgeschlagen, daß die 1. Armee diesem Angriff auszuweichen habe und der ganze Widerstand bei der 7. zu konzentrieren sei. Als beste Aushilfe bezeichnete ich unsern Gegenangriff, um dem Feinde zuvorzukommen. Vom 8. Juni ab habe ich unsern Angriff als das einzige Mittel bezeichnet, um über den Zustand des französischen Heeres Klarheit zu schaffen.“